

Der Veilchenlori (*Psitteuteles goldiei*)

Nils Becker

Allgemeines

Der Veilchenlori ist eine eher kleine Loriart aus der Familie der Grünloris (*Psitteuteles*) (früher Keilschwanzloris, *Trichoglossus*). Er wird ca. 19 cm groß und erreicht ein Gewicht von 55-70 g. Auf die Beschreibung des Aussehens verzichte ich aufgrund der Bilder. Die Geschlechter unterscheiden sich wie bei den meisten Loriarten äußerlich nicht.



Haltung

Der Veilchenlori gehört zu den robusteren Arten der kleineren Loris und auch die Zucht kann als relativ unkompliziert angesehen werden. Allerdings hat auch dieser Lori einige besondere Ansprüche. So ist er etwas kälteempfindlicher als der bekanntere Gebirgslori und sollte bei ca. 10°C überwintert werden. Ebenso wie die anderen Loris benötigt er viel Obst und *einen vollwertigen Nektarersatz*, erhältlich als wasserlösliches Pulver. Die Haltung sollte paarweise erfolgen in Volieren oder geräumigen Boxen.

Einige Züchter haben schon in der Gruppenhaltung erfolgreich gezüchtet, von den meisten wird diese Form der Haltung jedoch abgelehnt. Auch ich habe während der Brut Aggressionen von Seiten des Brutpaares beobachten können und würde es nicht versuchen. Der Veilchenlori klettert gern und ist sehr geschickt auch auf dünnen Zweigen, trotzdem ist er aber ein guter Flieger und sollte auch die Möglichkeit haben in seiner Voliere vernünftig zu fliegen. Als natürlicher Bewohner des Regenwaldes, der gern im Gebüsch unterwegs ist, ist er ein geschickter Flieger auf kurze Distanz, weswegen die Voliere eine Länge von 1,2 m auch nicht unterschreiten sollte. Auch ist zu bedenken, dass der Reinigungsaufwand bei kleineren Volieren/Boxen sehr hoch ist, da der Veilchenlori ebenso wie andere Loris sehr dünne Ausscheidungen hat und auch allgemein mit dem Futter sehr viel Dreck produziert.



Außerhalb der Brutzeit können in entsprechenden Volieren Veilchenloris auch in Gruppe gehalten werden und sogar mit anderen Arten, die ähnliche Ansprüche stellen, vergesellschaftet werden.

Abb. Männchen am Eingang des Nistkastens

Sie sind in der Regel sehr friedliche und ruhige Tiere, die sich meistens sehr vorsichtig verhalten. Trotzdem sind sie intelligente und aufgeweckte Vögel; wenn sie einmal Vertrauen gefasst haben, kommen sie gern von selbst auf Menschen zu. Wie allen Loris sollten ihnen so oft wie möglich frische Blüten geboten werden, auch andere Zweige sind zum Benagen immer willkommen.

Ernährung

Als Grundfutter reiche ich Avian Lorifood, das täglich mit Wasser angerührt wird. Der Vorteil dieses Produktes liegt darin, dass es nicht so schnell verdirbt wie andere Mischungen und damit die Krankheitsgefahr für die Tiere geringer ist, denn Veilchenloris sind in dieser Hinsicht etwas empfindlicher als z.B. die bekannten Gebirgsloris. Auch gegen Pilzinfektionen sind sie relativ anfällig, weswegen ich kein Trockenfutter reiche. Durch die Aufnahme von Trockenfutter und Wasser im Wechsel können sich hartnäckige Rückstände am Schnabel bilden, die dann zu Pilzbefall führen können. Zusätzlich bekommen meine Loris täglich ihre Portion Obst, das ich als „Obstsalat“ reiche und immer etwas variiere. Festzustellen ist dabei aber, dass vor allem das ältere Zuchtpaar nur sehr wenige Sorten frisst und recht wählerisch ist, was das Obst angeht. Lediglich Apfel und Birne wird gern und immer gefressen. Abgerundet wird der Speiseplan bei mir in der Brutzeit durch einige Mehlwürmer, die gerne gefressen werden, sowie wöchentlich Zusätze wie Korvimin etc.

Ich gebe ihnen saisonal schwankend immer möglichst viele Blüten, um der Ernährungsweise der Loris gerecht zu werden. Besonders gut dafür eignen sich blühende Obstbäume und Hibiskus, aber auch Flieder (kein Sommerflieder!) wird gern genommen und aufgrund der großen und nektarreichen Blüten nach Loriart „ausgepinselt“

Haltung in meinem Bestand

Ich habe 2014 2,2 Veilchenloris bekommen, die momentan jeweils paarweise eine Flugbox von ca. 1,50 m Länge bewohnen. Das eine Paar ist ein erfahrenes Zuchtpaar aus dem Jahre 2007, die anderen beiden Loris sind Jungtiere aus dem Jahr 2014. Beide Paare sind blutsfremd und auch zueinander blutsfremd.

Die Zucht bei mir

Als Nistkästen nutze ich selbst gebaute Ablaufkästen mit einer Schublade zur einfachen Reinigung. Die Schublade, in der gebrütet wird, hat dabei eine Größe von ca. 12x12cm, der Einschluß hat ca. 5 cm Durchmesser. Ich verwende als Einstreu Kleintierstreu und Buchenholzgranulat. Bewährt hat es sich auch, Löcher in den Boden des Zugangs zur Bruthöhle zu bohren, bzw. den Vorraum von der Brutkammer weg abzuschrägen wegen der flüssigen Aus-

scheidungen und der besseren Reinigung. Die Kästen bleiben dann trockener, denn einige Paare (so auch meines) halten den Kasten nicht sauber. Ich konnte bei meinem Paar oft eine intensive Balz beobachten, auch schon lange bevor mit der Eiablage begonnen wurde.



Abb. 3 Jungtiere von 2014

Die Balz ist bei Loris recht ausgeprägt und zeigt sich bei den Veilchenloris vor allem durch Kopfwiegen und Verbeugen, was ich oft beobachten konnte. Partnerfütterungen und gegenseitiges Kraulen gehören natürlich ebenso zum Paarverhalten dazu und werden regelmäßig durchgeführt.

Nach langer Zeit des Balzens konnte ich auch dann die ersten Paarungen bei dem älteren Zuchtpaar beobachten, auf die dann nur knapp 2 Wochen später das erste Ei folgte. Obwohl Veilchenloris wie fast alle Loriarten normalerweise immer 2 Eier legen ist es bei dieser ersten Brut bei einem Ei geblieben. Dieses wurde sehr gut bebrütet von der Henne allein. Der Hahn hat sie zwar regelmäßig im Nistkasten besucht und ist immer in der Nähe geblieben, jedoch konnte ich aktives Brüten vom Hahn nicht beobachten. Meist hielt er am Eingang Wache oder leistete seiner Partnerin Gesellschaft. Nach einer Brutzeit von ca. 23 Tagen schlüpfte das Jungtier, was aber leider direkt nach dem Schlupf verstarb. Über die Ursache kann ich leider nichts sagen, aber das Problem scheint bei vielen Züchtern in diesem Jahr aufgetreten zu sein.

Fazit

Veilchenloris sind angenehme Vögel, die auch für den Einsteiger in der Lorihaltung geeignet sind. Durch ihr aktives Verhalten, ihre Neugier und Zutraulichkeit sowie ihr interessantes Sozialverhalten sind sie auch immer interessant zu beobachten und problemlos im Umgang. Auch Lautstärke und Platzbedarf sind eher gering, sodass man sie auch in großen Boxen oder kleineren Volieren halten kann, ohne Probleme durch die Lärmbelästigung zu bekommen.

Anschrift des Verfassers: Nils Becker, Heinrich-Ohm-Straße 25, 37691 Boffzen
nilsb02@googlemail.com